

zwei Füllvorgängen. Nach der ersten Phase dürfen wir eine kleine Pause einlegen bis das Harz nach etwa 30–40 Minuten fest ist. Danach kommt eine weitere Füllung, welche dann die Oberfläche ergibt.

Die zweite Lage folgt. Erneut hilft uns ein kleines Modellierholz. Mit diesen ziehen wir das Epoxydharz in die Aussenbereiche und unter die Pflanzen. So können wir das Ausbreiten des Harzes unterstützen. Durch die Kapillarkwirkung werden sich ungleich ausgefüllte Bereiche schnell angleichen. Beim zweiten Schritt kann punktuell jetzt das Dioras hinzugegeben werden. Da müssen wir uns aber die Einfüllstelle genau merken. Beide Materialien, Heki aqua und Dioras, vermischen sich nach meiner Erkenntnis nicht und zeigen trotz erheblich unterschiedlicher Abbindezeit bei einer minimalen Schichtdicke auch keine Grenze.

Beobachten wir die Sache nun noch einige Zeit. Wird irgendwo bei der finalen Füllstandshöhe unseres Weiheres an irgend-

einer Stelle Material durch den Weihergrund herauslaufen? Vorsichtshalber liegt unter dem Anlagenbereich eine schützende Malerfolie. Nach einigen Minuten fixierender Blicke besteht Gewissheit – «wir sind dicht!» (Unsere Ehefrauen werden in den letzten Monaten diese Feststellung gelegentlich angezweifelt haben, spätestens als Kümmelkörner zu einem wichtigen Modellbaumaterial aufgestiegen waren). Mit dieser Erfahrung können wir nun für gut vier Stunden die Gesellschaft unserer Frauen suchen.

Der finale Schritt

Die Wasseroberfläche ist nun fast erstarrt. Nur die Bereiche mit der Diorasfüllung sind noch etwas weich, gelieren sagt der Fachmann. Es kann mit der Gestaltung der Wasseroberfläche beginnen. Mit dem «Wellenstempel» (unter diesen Namen war einst von Wolfgang E. Gauch seine homepage aktiv) und Modellierhölzchen bearbeiten wir die spiegelglatte Fläche. Am Einlauf

des Bächleins aus dem Kellerbachtal kommt der Wellenstempel zum Einsatz. Den Negativabdruck einer Strudelstruktur drückt man leicht in die Oberfläche. Dioras-Bereiche halten das gedrückte «Bild» sofort fest. Einen solchen Stempel kann man sich auch selbst herstellen. Die einfachste Lösung wäre ein Stück Seefolie auf einen Stempelgrund zu kleben oder eine entsprechende Fläche mit gewünschter Struktur über Silikon abformen. Mit dem Modellierhölzchen drückt man zusätzlich kleine Wellenbereiche in Form. Aber Vorsicht, bitte nicht übertreiben, höchstens ein flauer Wind streicht über den Waldweiher hinweg.

In die noch klebrige Wasseroberfläche setzt man Wasservögel, eine Ringelnatter kann ihre Bahn ziehen und nun kommen die Seerosenblätter auf die Wasseroberfläche. Doch halt. Noch ein Vorteil vom Flüssigkunststoff Dioras. Schiebt man die Modell-Enten in der Masse nach vorne, entsteht an der Entenbrust ein Bugwelle! Kann

Umweltschutz soll heute selbstverständlich sein: Also schützen wir den Waldweiher!



Aus Sperrholz wird die Abdeckplatte zugeschnitten.



Zwei Regalgriffe erleichtern ihr Anheben.



Die Höhe der Distanzhölzer ist vor Ort auszutesten.



Mit der seitlichen Verkleidung schützt die Haube nun den Weiher zusätzlich vor Verstaubung.